Fuldaer Zeitung

Gegründet 1874

Einzelpreis 3,10 €

Nr. 137 / Samst

Waaktaar-Savoy

Interview mit a-ha-Erlebnis

Seite 23

Fußball-WM

Gruppe A
Ägypten – Uruguay **0:1**
Gruppe B
Marokko – Iran **0:1**
Portugal – Spanien **3:3**

Seiten 25

Neue Serie

30 Jahre Krieg

Seite 14

Börse

Dax 13010,55 (-0,74%)
Euro in $ 1,1596 (-0,0134)

Seite 6

Heimwerker-Preis

Jörg Hirsch knapp vorn

Immobilienjournal S.30

Wetter

6 Uhr	12 Uhr	18 Uhr
17°	21°	20°

Journal Seite 21

Service

36043 Fulda,
Frankfurter Straße 8
Verlag und Redaktion
(0661) 280-0
Anzeigen 280-300
Abonnenten-Service 280-310
www.fuldaerzeitung.de

Polizei gibt Tipps

„Senioren sind auf Zack“ / S. 11

73 000 Euro für 55 Empfänger

Vergabe bei FZ-Spendenaktion / S. 10

Die Rückkehr der Päpstin

Musicalsommer hat begonnen

Johanna alias Bruder Johannes nimmt die Wahl zum Papst mit schwungvollem Elan an. Foto: Charlie Rolff

FULDA Die Päpstin ist wieder da. Mit der Premiere des Erfolgsmusicals aus dem Hause spotlight startete gestern Abend der diesjährige Musicalsommer Fulda. Neben der Geschichte der wissbegierigen Johanna stehen außerdem „Der Medicus“ und „Die Schatzinsel“ auf dem Programm.

BERICHT Seite 24

Bahn entscheidet sich für Variante IV

Vogelsberg-Route verworfen / Al-Wazir: Meilenstein für die Region

WÄCHTERSBACH

Aus sieben macht eins: Gestern haben die Planer der Deutschen Bahn vorgestellt, dass sie mit Variante IV ins Raumordnungsverfahren für die Schnellbahntrasse Gelnhausen–Fulda gehen werden.

Von unserem Redaktionsmitglied
CORINNA HISS

Die Entscheidung ist nach vier Jahren, 14 Dialogforen und 30 Arbeitsgruppensitzungen gefällt worden, nachdem zuletzt nur noch zwei Varianten – neben Variante IV noch die Variante VII, die sogenannte Vogelsberg-Route – übrig geblieben waren. Die Vorzugsvariante führt durch einen Tunnel von Schlüchtern nach Mittelkalbach und dort dann auf die bestehende ICE-Strecke Würzburg–Fulda.

Hessens Verkehrsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) sprach von einem Meilenstein für die Region. „Die Strecke zwischen Frankfurt und Fulda ist eine der am meisten belasteten in Deutschland. Die Schnellbahntrasse hat auch positive Auswirkungen auf den Regionalverkehr und die Pendler vor Ort“, sagte er. Denn: Durch die zusätzlichen Gleise, auf denen künftig die Fernzüge fahren werden, bliebe auf der Bestandsstrecke Luft für regelmäßige – und vor allem pünktliche – Taktungen im Nahverkehr. „Unser Ziel ist es, auf der Strecke einen Hessen-Express zu etablieren“, sagte der Minister.

Die Planer der Bahn betonten, dass der Variantenvergleich zuletzt schwierig gewesen sei. Beides seien gute Strecken mit einer geringen Auswirkung auf Mensch und Umwelt. Im verkehrlichen Bereich habe es den entscheidenden Unterschied gegeben: Mit einer Fahrzeit von 39 Minuten ist Variante IV drei Minuten schneller als die Vogelsberg-Route. Durch die Anbindung an die Bestandsstrecke kann der Teilabschnitt zwischen Schlüchtern und Fulda bereits vorzeitig in Betrieb genommen werden. Auch die Baulogistik gestaltet sich laut Bahn weniger problematisch.

Die Entscheidung der Planer wird in der Region weitgehend befürwortet.

BERICHT Seite 9

CSU-Chef attackiert die Schwesterpartei scharf

Seehofer: CDU hat 2015 Spaltung Europas herbeigeführt

MÜNCHEN Im unionsinternen Streit um die Flüchtlingspolitik hat Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) die CDU-Generalsekretärin Annegret Kramp-Karrenbauer scharf kritisiert. Der CSU-Chef reagierte auf einen Brief der Vertrauten von Angela Merkel (CDU) an die Mitglieder ihrer Partei, in dem sie für die Linie der Kanzlerin warb. Es sei die CDU gewesen, „die mit der Flüchtlingsentscheidung 2015 die Spaltung Europas herbeigeführt hat“, sagte er der „Süddeutschen Zeitung“.

„Wir als CDU haben die Sorge, dass ungeordnete Zurückweisungen an unseren Grenzen, als Land im Herzen Europas, nicht der richtige Weg sind“, heißt es in dem Schreiben Kramp-Karrenbauers. „Sie könnten zu einem negativen Dominoeffekt und letztlich der Infragestellung des Europäischen Einigungswerks führen, für das wir als CDU immer gestanden haben.“

Seehofer wies die Kritik zurück. „Frau Kramp-Karrenbauer stellt uns als Provinzfürsten aus Bayern hin, die die europäische Idee nicht verstanden haben“, sagte er.

THEMA DES TAGES Seite 3

Internetzensur ausgeweitet

KIEW Der ukrainische Geheimdienst SBU hat die Sperrung von mehr als 180 russischen oder prorussischen Webseiten angeordnet. Internetanbieter erhielten eine Liste. Damit wird ein Beschluss des Sicherheitsrates zur „Vorbeugung gegen Gefahren für die Informationssicherheit“ umgesetzt.

FUSS NOTEN

Festnahme Teil 1

Eine Polizeischülerin in Baden-Württemberg hat einem Straftäter ein Bein gestellt und ihn so geschnappt. Die 21-Jährige war mit einem Kollegen privat in Reutlingen unterwegs, als sie an einer Bushaltestelle den Mann bemerkten, der mit zwei Haftbefehlen gesucht wurde. Der Gesuchte wollte flüchten, stolperte aber über das gestellte Bein. Der Mann wurde festgenommen.

Festnahme Teil 2

Foto: Fotolia/black.zheep

Zwei niederländische Mädchen haben ein ungewöhnliches Hobby. Sie gehen auf Jagd nach Taschendieben. Die Teenager hätten innerhalb eines Jahres fast 70 Diebe entdeckt, teilte die Rotterdamer Polizei mit. „Statt Selfies zu machen, filmen sie Diebe.“ Die Aufnahmen leiteten sie an die Polizei weiter. Aus Langeweile hätten die jungen Mädchen mit der Detektivarbeit begonnen. Inzwischen arbeiten sie mit einem Beamten fest zusammen.

Anzeige

Katzenbesuch

Flora hat in letzter Zeit immer mal wieder ungebetenen Besuch. Die Katzen ihrer Nachbarn leben draußen. Das scheint ihnen aber nicht immer so gut zu gefallen. Und so lassen sie keinen Versuch aus, um in Floras Wohnung im Parterre zu kommen. Dabei ist es ihnen auch völlig egal, dass sie das Fliegengitter am Fenster zerstören. Die Neugierde, was sich im Inneren verbirgt, ist einfach zu groß. Das ist zwar gut so – aber ohne Schaden wäre schöner, findet Ihre

Flora

Krippenplätze fehlen

Ebersburg sucht Lösung / S. 18

Schon wieder Schaden

Bürgerhaus in Engelhelms / S. 13

Freude über Bahnentscheidung dominiert

ICE-Neubau betrifft Kalbach / Bürgermeister Hölzer: Werden uns wehren

KREIS FULDA

Mit Spannung ist die gestrige Entscheidung der Bahn erwartet worden, wo die neue Schnellbahntrasse verlaufen wird – und beinahe einhellig wird sie von Kommunen, Bürgerinitiativen und Politikern aus der Region befürwortet. Nur die Kalbacher, die als einzige direkt betroffen sein werden, kündigten Widerstand an.

Von unserem Redaktionsmitglied
CORINNA HISS

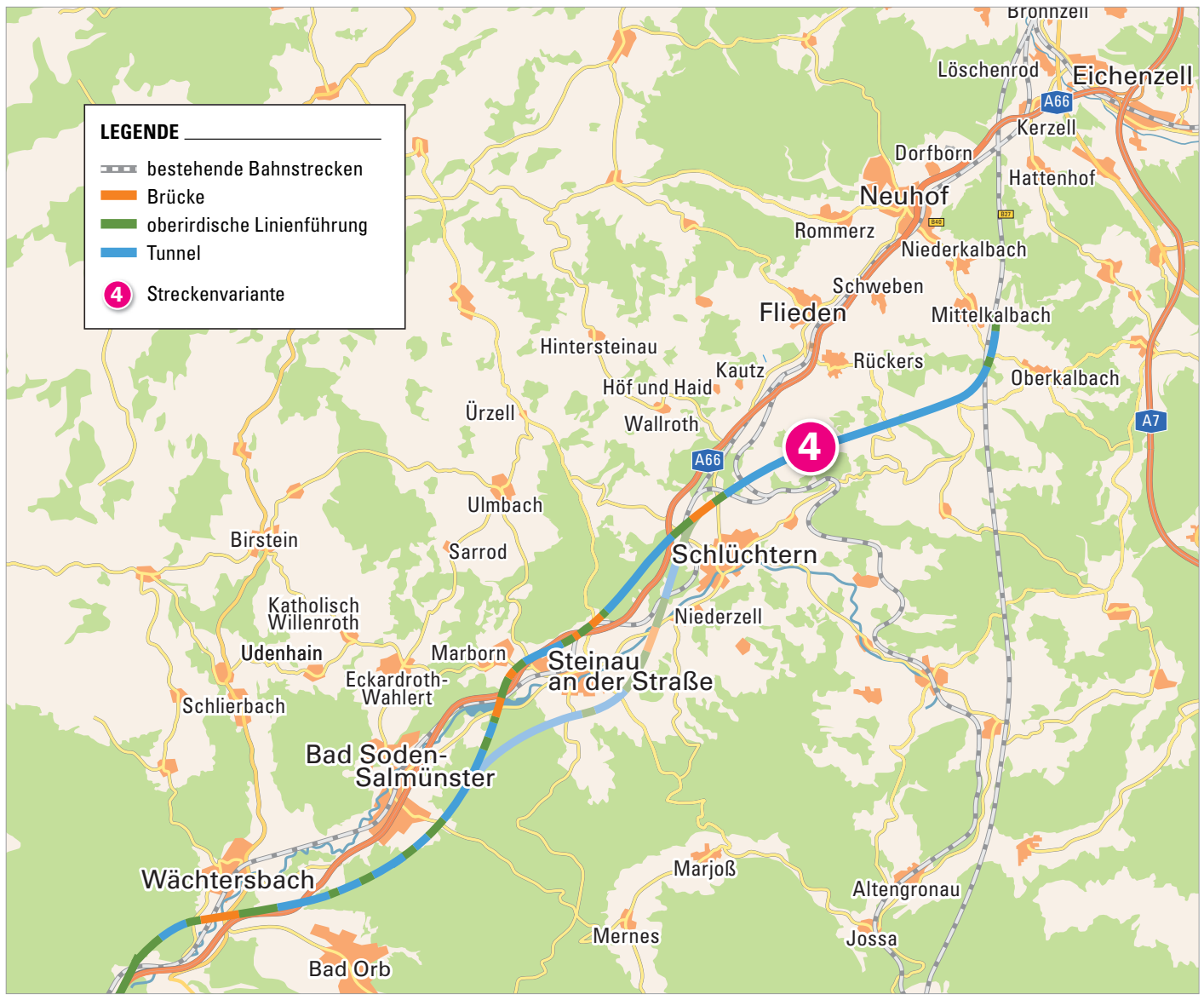
Wer wird sie bekommen, die zwei zusätzlichen Gleise für die neue Schnellbahnstrecke zwischen Frankfurt und Fulda? Auf diese Frage hat die Bahn nach vier Jahren Planung eine Antwort gegeben. Die Teilnehmer des Dialogforums erhielten diese gestern Nachmittag kurz nach halb fünf. Dabei wurde stets betont, dass der Prozess, bis die sogenannte Vorzugsvariante klar ist, von Beginn an ergebnisoffen gestaltet wird. „Wir wussten nicht, wohin die Reise gehen wird“, sagte Gerd-Dietrich Bolte, Großprojektleiter bei der DB Netz AG, im anschließenden Pressegespräch. Aus hunderten Variantenkombinationen seien zuerst sieben, dann nur noch zwei übrig geblieben. Durch die transparente Planung, in der vorab alle Fakten offengelegt worden waren, hofft die Bahn, dass in der Planfeststellung wenige Klagen eingehen werden. „Das Verfahren hat Vorbildcharakter für andere Maßnahmen in Deutschland“, betonte Bolte.

Die gesamte Strecke zwischen Frankfurt und Fulda soll in drei Abschnitten gebaut werden: Zuerst die Strecke zwischen Frankfurt und Gelnhausen, dann der Tunnel zwischen Schlüchtern und Mittelkalbach und zuletzt im Kinzigtal zwischen Gelnhausen und Schlüchtern. Laut Bahn ist das ein entscheidender Vorteil: Die Teilstrecken können separat voneinander in Betrieb genommen werden. Wann die ersten ICEs auf der neuen Schnellbahntrasse fahren werden, darüber vermag die Bahn keine Aussage zu wagen. Jedoch würde es schon allein mindestens dreieinhalb Jahre dauern, bis der Rohbau für den langen Tunnel bei Mittelkalbach steht.

Dass sich die Bahn für diese Variante und nicht die Vogelsberg-Route (Variante VII) entschieden hat, sorgte in der Region flächendeckend für große Erleichterung. „Ich bin sehr zufrieden“, sagte Landrat Bernd Woide (CDU) gegenüber unserer Zeitung. „Jetzt gilt es, schnell zu planen.“ In Richtung der betroffenen Kalbacher versprach er: „Wir werden uns gemeinsam dafür einsetzen, dass die Menschen dort ein Maximum an Lärmschutz und Verträglichkeit bekommen.“ Bundestagsabgeordneter Michael Brand (CDU) verkündete nach der Entscheidung: „Es war hilfreich, dass die Region vorab in großer Einigkeit für die Variante IV geworben hat.“ Fuldas OB Dr. Heiko Wingenfeld (CDU) sprach von einer großen Errungenschaft. „Die schnelle Realisierung der Trasse ist ein enormer Entwicklungsschub für die Stadt Fulda“, sagte er.

In Neuhof zeigte sich Bürgermeister Heiko Stolz (CDU) froh darüber, dass der Opperzer Berg, der „einzig unbefleckte Bereich in der Gemeinde“, wie er sich ausdrückte, weiterhin unbeschadet bleibt. „Jetzt konzentrieren wir uns darauf, den Lärmschutz auf der Bestandsstrecke zu verbessern“, sagte er. Fliedens Bürgermeister Christian Henkel (CDU), so wie alle anderen auch, plädierte dafür, dass die Region in Zukunft weiter zusammenhält und Kalbach unterstützt. Winfried Kreß, Sprecher der BI „Pro Königreich Flieden“, betonte: „Es hat sich gelohnt, dass wir uns von Anfang an eingebracht haben. Variante IV ist die einzige, die Flieden ertragen kann.“

In Kalbach hingegen ist die Empörung groß. Sowohl Variante VII, die nun ausgeschieden ist, als auch die Vorzugsvariante IV betreffen direkt Gemeindegebiet. „Die IV ist das kleinere Übel gegenüber der VII, aber trotzdem nicht akzeptabel“, sagte Bürgermeister Florian Hölzer (parteilos). Er kündigte an, dass gemeinsam mit der Bürgerinitiative alle Schritte in die Wege geleitet werden, eine weitere Bahntrasse durch Kalbach zu verhindern. „Das wird ein langer und steiniger Weg“, sagte er. BI-Sprecher Jakob Brähler kritisierte, dass die Planungen der Bahn beim Lärmschutz „erhebliche Defizite aufweisen“. Er bekräftigte, dass BI und Gemeinde an einem Strang ziehen werden.



Die neue Schnellbahntrasse der Bahn wird im Landkreis Fulda nur Mittelkalbach betreffen. Dort soll sie auf die bestehende Schnellbahnstrecke Würzburg–Fulda geleitet werden. Grafik: Michael Haipeter

WIE GEHT ES WEITER?

- In insgesamt **14 Dialogforen seit Sommer 2014** hat die Bahn verschiedene Trassenvarianten miteinander verglichen. Die Bewertung der Varianten diente als Vorbereitung für das Raumordnungsverfahren.
- Mit Benennung der Vorzugsvariante beginnt das eigentliche **Raumordnungsverfahren**. Darin wird die Öffentlichkeit durch die Behörden beteiligt. Schriftliche Stellungnahmen und Einwendungen zu den Planungen sind möglich.
- Außerdem geht die Bahn in die **Detailplanung** (Verkehrswege bestimmen, Baustelleneinrichtungsflächen definieren, Baumassen errechnen).
- Im **Planfeststellungsverfahren** wird die Planung genehmigt und Baurecht geschaffen.
- Was das Projekt, das aus Bundesmitteln finanziert wird, insgesamt kostet, sei laut Planern noch nicht abzuschätzen. Es handle sich aber sicher um einen Betrag im **einstelligen Milliardenbereich**. / chi

VARIANTE IV

- **Fahrtzeit** von Frankfurt nach Fulda: 39 Minuten
- **Verknüpfung mit der Bestandsstrecke** in Schlüchtern möglich
- **Länge** von Gelnhausen nach Fulda: 44 Kilometer
- davon Anteil **Tunnel**: 28 Kilometer
- **oberirdische Linienführung** auf der Gesamtstrecke: 16 Kilometer
- davon Anteil **Brücken**: 4 Kilometer
- **Betroffenheit im Landkreis**: Es werden zwei Brücken bei Mittelkalbach über den Kalbach benötigt. Sie werden eine Länge von jeweils 400 und 150 Meter haben. Die Entfernung zur Wohnsiedlung schätzt die Bahn auf jeweils 100 und 400 Meter. Der Tunnel von Schlüchtern nach Mittelkalbach wird 9,7 Kilometer lang. / chi

Freuen sich über die Entscheidung (von links): Bernd Bohlmann, DB Netz Projektleiter, Klaus Vornhusen, Konzernbevollmächtigter DB für das Land Hessen, Dirk Rompf, DB-Vorstand Netzplanung und Großprojekte, Gerd-Dietrich Bolte, DB-Leiter Großprojekte Mitte, Reinhard Domke, Projektleiter Neubaustrecke Gelnhausen–Fulda, sowie Verkehrsminister Tarek Al-Wazir. Foto: Corinna Hiss

KOMMENTAR

BAHNTRASSE

Richtig so!

Dass die neue ICE-Strecke wichtig für die Region ist, ist allen Beteiligten klar. Ebenso war von Anfang an klar, dass es irgendwo eine Betroffenheit geben wird. Die Planer sprechen zurecht von einem beispielhaften Verfahren. So früh wie hier ist die Bevölkerung bei einem Bahnprojekt noch nie mit einbezogen worden.

Die Entscheidung für die Variante IV ist nach Betrachtung aller Kriterien wohl die richtige – das zeigen auch die beinahe durchweg positiven Reaktionen. Dass in Kalbach keine Luftsprünge gemacht werden, ist verständlich. Die Bahn muss einen Weg finden, die Bauphase dort so erträglich wie möglich zu gestalten. Wohin werden die Erdmassen durch den Tunnelaushub kommen? Diese Frage muss noch geklärt werden. Hoffentlich hält die Region ihr Versprechen, Kalbach beizustehen.

Corinna Hiss

Unfall mit Gleitschirmflieger

MÜS Ein Unfall mit einem Gleitschirmflieger hat sich gestern Abend gegen 19.30 Uhr in der Nähe des Strickwegs in Müs ereignet. Das meldete die Leitstelle. Wie der Unfall passiert ist, und ob es sich dabei um einen Mann oder eine Frau handelt, konnte die Polizei bis Redaktionsschluss auf Nachfrage noch nicht sagen. jkl

Pfarrfest mit Musik und WM

KÄMMERZELL Das Pfarrfest feiert morgen die Pfarrgemeinde St. Godehard Kämmerzell. Beginn ist um 11 Uhr vor dem Bürgerhaus. Zuvor wird um 10 Uhr das Hochamt in der Pfarrkirche gefeiert. Musikalisch umrahmt wird das Fest von den Fuldatal-Musikanten. Ab 17 Uhr kann das WM-Spiel Deutschland–Mexiko gesehen werden. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. nz